Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 40 (1985)

Heft: 2

Artikel: Synthese in der Geographie : zu einer amerikanisch-deutschen Neuerscheinung

Autor: Winkler, Ernst

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-872365

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Synthese in der Geographie – Zu einer amerikanisch-deutschen Neuerscheinung

Peter Hagett: Geographie - Eine moderne Synthese. 767 S., zahlr. Abb., Harper & Row/Brockhaus, Stuttgart, 1983.

Ende 1983 erschien bei Harper und Row in New York die dritte Auflage von Peter Haggets "Geographie" in deutscher, von R. Hartmann, U.Meyer-Neumann, M. Preyssinger und H. Stöckl besorger Uebersetzung mit einer Einleitung von R. Geipel. Das Buch gilt übereinstimmend bei der englisch-sprachigen Kritik als die beste Einführung in die bestehende Gesamtdisziplin. Dies erklärt wohl auch die Uebertragung ins Deutsche, die zugleich eine "Transposition an die mitteleuropäische Situation, also für deutsche, österreichische und Schweizer Leser" sein möchte.

Das Buch wird im Untertitel als "eine moderne Synthese" bezeichnet, die "das ganze Spektrum der Geographie... in einem neuzeitlichen Zusammenhang darzustellen" versucht. Es erstrebt sie "auf zwei Ebenen: einmal, indem es die verschiedenen Traditionen und Themenbereiche der Geographie innerhalb des Gebietes verknüpft und zum zweiten, indem es die zusammensetzende Funktion der gesamten Geographie in Beziehung zu ihren Nachbarwissenschaften herausstellt." Ferner will es "den Studenten ohne vorherige geographische Ausbildung in ein Gebiet einführen, dessen Horizonte sich mit grosser Geschwindigkeit erweitern, und das als akademisches Fach und angewandte Wissenschaft zunehmende Bedeutung erhält". Mit diesen Sätzen des Vorworts wird deutlich, worin Aufgaben und Ziele des Buches gesehen werden. Doch mag eine Durchsicht die Absichten des Verfassers noch etwas detaillierter beleuchten.

Bereits der "Prolog" bestätigt das weitgehende Gelingen des Unternehmens. Haggett setzt in origineller Weise am "Strand" an, der als Lebensraum und Erholungsgebiet symbolische besitzt und skizziert zugleich einige "Grundbegriffe". Er macht mit den Termini "Raum", "Standort" und "Ort" bekannt, die er mit Recht als Leitworte der Geographie betrachtet. Mit ihrer Erläuterung deren Ziele provisorisch umreissend entwirft dieser Buchabschnitt zugleich die Leitlinien erdkundlicher Forschung, wobei nach Ausführungen über die "Tyrannei von Raum und Zeit" vor allem die Beziehungen Mensch-Umwelt und wesentliche Werkzeuge der Geographie (Karte, Modell, Paradigma) Erörterung finden. Damit weitet sich der Horizont auf die "Welt jenseits des Strandes", die ganze Erdhülle.

In Teil 1 des Buches wird zunächst unter dem Titel "die Herausforderung durch die Umwelt" diese selbst vorgestellt. Es kommen die Struktur der Erdhülle (Litho-Atmo-Hydro- und Phytosphäre als Oekosysteme) und ihre Nutzungseignung (Produktionskapazität, Ressourcen, Belastbarkeit, Risiken) sowie anschliessend der Mensch nach seinen demographischen Verhältnissen zur Sprache, wobei besonders deren Dynamik (Wachstumsmuster) gedacht wird. Weiter folgt, in den Teilen 2 und 3 des Buches, mit den Kapiteln "Belastungen der Umwelt", "Erhaltung der Ressourcen" und "Veränderung des Landschaftsbildes" sowie "Entstehung regionaler Mosaiken" die Darstellung der menschlichen "Reaktionen" auf die Umwelt"; sie erfolgt mit modernsten Methoden (Hägerstrands Modelle), wobei auch die Mathematik zu ihrem Rechte kommt.

Hierauf wendet sich Haggett mit Teil 4, den "regionalen Rangordnungen" zu, als welche er die "Verstädterung", "Stadtketten", sowie die "Welten innerhalb und ausserhalb der Stadt" (Agrar-, Industrie- und Verkehrsgeographie" in knapper jedoch anregenden Weise behandelt. Schliesslich folgt unter dem Titel "Internationale Spannungen und Belastungen" mit den Kapiteln "Territorium und Konflikt", "Zonenzusammenschluss und Abgrenzung", "Ungleichheiten zwischen den Staaten" und "Ungleichheiten innerhalb eines Staates" eine politi-

Ernst Winkler, Prof., Dr.,
Mommsenstr. 2, 8044 Zürich

sche Geographie als gleichsam krönender und die Sozialgeographie einbeziehender Abschluss der einzelen Sachgebiete der Geographie.

Die Abrundung des Werkes bildet ein "Epilog", der neue Möglichkeiten der erdkundlichen Forschung (Fernerkundung, Umweltüberwachung, Raumkartierung, Prognostik, Szenarien) und schliesslich, auf Grund einer historischen Rückschau, deren Gegenwarts- und Zukunftsproblematik erörtert. Indem zusammenfassend betont wird, dass das Buch im wesentlichen die drei Forschungsansätze der Raumanalyse, der ökologischen Systemanalyse und der Regionalkomplexanalyse vorgestellt habe, scheint es in eine ausgesprochene "Paradoxie" zum Werkuntertitel "Moderne Synthese" zu münden (zumal "Synthese nicht ausdrücklich definiert ist) und diesen Eindruck hinterlässt auch eine erste Durchsicht des Werkes. Tatsächlich herrscht in ihm jedoch ein - in mindestdoppelter Hinsicht - durchgehend synthetischer "Geist", der in der steten Verknüpfung physio- und anthropogeographischer Phänomene sowie genereller wie spezieller (regionaler) Betrachtungsweise Ausdruck findet. So ist denn das Gesamtwerk eine zwar unvollständige aber im besten Sinne exemplarische Synthese, die begreiflicherweise durch ihre Beispielwahl die Herkunft aus dem angelsächsischen Sprachbereich verrät. Es darf daher als gleichermassen hervorragende wir originelle Einführung nicht nur für Studenten, sondern für alle an der Geographie Interessierten gelten; dazu tragen die reiche Illustration und die klare Sprache (an welcher die Uebersetzer offensichtlich wesentlich Anteil haben) mit den instruktiven Zusammenfassungen und Fragengruppen entschieden bei. Damit wird die eingangs erwähnte Qualifikation der Haggettschen Geographie ohne Einschränkung bekräftigt.

Im Anschluss an diese begreiflicherweise nur sehr kursorische Würdigung mögen noch einige Bemerkungen zur erdkundlichen Wissenschaftslehre erlaubt sein, die sich im Rückblick aufdrängen. Einmal macht Haggetts Buch überzeugend klar, dass die Geographie (wie übrigens jede Wissenschaft) stets gleicherweise analytisch und synthetisch zu arbeiten hat, schärfer ausgedrückt, dass die eine ohne die andere Verfahrensweise (gar) nicht möglich ist. Das bestätigt auch die ebenso triviale wie wahre Ueberlegung, dass jede Analyse zerlegbare, jede Synthese zusammenfügbare Objekte voraussetzt. Analoges gilt für die - vielfache Kontroversen bereitenden - sogenannten Dualismen von allgemeiner und spezieller (regionaler), nomothetischer und idiographischer, induktiver und deduktiver, pluralistischer und monistischer, quantitativer (mathematischer) und qualitativer Betrachtungsweise usw. Ebenso ist die verschiedenerseits geforderte Trennung der Geographie in eine naturwissenschaftliche und eine sozialwissenschaftliche (geisteswissenschaftliche) Disziplingruppe bzw. ihre Zuweisung zu den Natur- und Geisteswissenschaften (welche Gegenüberstellung längst als fragwürdig erkannt wurde) ein Relativitätsproblem. Mit solchen Fragekomplexen hängen im Grunde auch das oft beklagte "Theoriedefizit" und das "Krisenbewusstsein" in der Geographie zusammen. Dass beide bestehen, wird niemand bestreiten. Sie sind indessen Charakteristika jeder Wissenschaft. Beiden liegt die Tatsache zu Grunde, dass das wissenschaftliche Erkennen "nie die Wirklichkeit erschöpft" (A. Hettner), weil "wir nie Gewissheiten aussprechen können", uns "immer nur Wahrscheinlichkeiten zugänglich sind" (F. Ratzel), da alles Erkennen begrenzt ist, jede Problemlösung "neuen", weiteren Fragen ruft. Darum sollten Defizite und Krisen weniger negativ, vielmehr - wie auch das Haggettsche Werk schönstens bewahrheitet - als Dauerimpulse der steten Erneuerung oder Weiterentwicklung der Wissenschaft gewertet werden, die durch Kontroversen meist Belebung erfahren. Dieser Maxime gab schon ein "unbefangener Semantiker", der Dichter und Forscher J.W. Goethe massgebenden und wegweisenden Ausdruck: Das Grösste wäre, zu begreifen, dass alles Faktische schon Theorie ist ... Man suche nur nichts hinter den Phänomenen, sie selbst sind die Lehre.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit festhalten, dass wir Kurzartikel und Buchbesprechungen auf Wunsch der Autoren unredigiert publizieren.

Die Redaktion